

T. setzt seine 1981 begonnene Übersetzung und Kommentierung der Briefe des Demetrios Kydonos (vgl. DA 38, 607 f.) fort. Behandelt werden diesmal (in chronologischer Reihenfolge) die Briefe aus den Jahren 1361–1373/74 (Nr. 49–117: sicher datierbare Briefe, und Nr. 0118–0138: nicht mehr eindeutig chronologisch fixierbare Briefe). Für den Mediävisten besonders interessant dürften hier die Briefe Nr. 71–73 sein, die während des Aufenthalts des Kaisers Johannes V. Palaiologos in Italien entstanden sind und ein bezeichnendes Licht auf das Ansehen des Kaisers und seines Reiches in dieser Zeit im westlichen Abendland werfen. Hervorzuheben ist auch in diesem Band wieder die außerordentlich detaillierte und umfassende Kommentierung der einzelnen Briefe. Der – gewiß nicht leicht zu konsumierende – Inhalt der ersten beiden Halbbände wird durch insgesamt elf Indices erschlossen.

Ralph-Johannes Lilie

Hans Szklénar, Magister Nicolaus de Dybin. Vorstudien zu einer Edition seiner Schriften. Ein Beitrag zur Geschichte der literarischen Rhetorik im späteren Mittelalter (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters 65) München 1981, Artemis Verlag, XI u. 302 S., DM 112. – Nicolaus de Dybin oder Dybinus (Tybinus), vielleicht aus Bad Dübén in Sachsen, 1369 rector scholarum in Dresden, vor 1387 gestorben, ist einer der am wenigsten bekannten deutschen Autoren des 14. Jh., obwohl er als Lehrer der Grammatik, Rhetorik und Poetik stark gewirkt hat und wegen seiner Bemühungen, Rhetorik und Poetik zu einer allgemeinen Stillehre zu verschmelzen, der Originalität nicht entbehrt. Dem Göttinger Germanisten H. Szklénar kommt das Verdienst zu, jetzt die erste Monographie über das Gesamtwerk des Dybinus vorgelegt zu haben. Im 1. Kapitel befaßt sich S. mit der rhetorischen Theorie im späten MA sowie mit den bisherigen Untersuchungen und Editionen der Werke des Dresdner Magisters und entwirft ein Forschungsprogramm. Im 2. Kapitel rekonstruiert der Vf. aus den spärlichen Zeugnissen ein Lebensbild des Nicolaus. Im 3. Kapitel behandelt der Vf. die aus 85 Hss. bestehende Überlieferung der Werke des Dybinus: Kommentare zum Laborintus des Eberhard von Béthune, zur Poetria nova des Galfredus de Vino Salvo und zum Doctrinale des Alexander de Villa Dei; die Oratio und die Declaratio orationis de beata Dorothea (vgl. DA 33, 260), der Viaticus dictandi, ein vielfach exzerpiertes und kommentiertes Lehrbuch der Rhetorik, der Tractatus de rithmis und schließlich die Correctoria (Muster von Briefen, Urkunden und Versen), sodann noch weitere dem Dybinus zugeschriebene Abhandlungen rhetorischen Inhalts. Im 4. Kapitel analysiert und ediert der Vf. die Einleitung zum Kommentar des Laborintus. Ein Literaturverzeichnis, ein Register der Hss., ein Incipit-Verzeichnis und ein Register der Autoren und Werke beschließen den Band, der eine solide Grundlage für jede weitere Beschäftigung mit Dybinus und der Rhetorik im deutschen Spätmittelalter überhaupt geschaffen hat.

H.M.S.

Bohuslai Hassensteinii a Lobkowicz epistulae. Tomus II: Epistulae ad familiares. Ediderunt Jan Martínek et Dana Martínková (Bibliotheca scriptorum graecorum et romanorum Teubneriana) Leipzig 1980, B.G. Teubner Verlagsgesellschaft, XLVI u. 242 S. – Die meisten dieser humanistischen Briefe sind verschiedenenorts, ja oft mehrmals ediert; dennoch ist diese Sammlung sehr zu begrüßen, da sie reichhaltiges Material in kritischer Form und mit ausgezeichnetem Kommentar und mehreren Registern bietet. Bohuslaus (1461–1510) gehörte zu den vornehm-